

Aus der Arbeit des IFA

Ausgabe 2/2017

617.0-IFA:610.1

Neue Trends für die Unfallversicherungsträger – Das Risikoobservatorium beim IFA

Problem

Die Arbeitswelt ist in den letzten Jahrzehnten komplexer geworden und wird durch neue Entwicklungen in Technologie, Gesellschaft, Ökologie, Wirtschaft und Politik beeinflusst. Dazu gehören beispielsweise die Migration, die Globalisierung von Waren- und Informationsflüssen, die Automatisierung und Vernetzung in nahezu allen Lebensbereichen oder der demografische Wandel. Diese Entwicklungen stellen neue Anforderungen an Beschäftigte, Arbeitsstrukturen und -prozesse. Und sie fordern eine moderne, proaktive Prävention, die frühzeitig eingreift und Lösungen bietet, möglichst bevor Unfälle und Krankheiten auftreten.

Das Risikoobservatorium im IFA will durch einen strategischen Blick in die Zukunft dazu beitragen, arbeitsplatzrelevante Trends und neue Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für die Beschäftigten frühestmöglich zu erkennen und Präventionspotenzial vorausschauend zu identifizieren. Es stützt sich dabei auf eine breite Palette von Entwicklungen und ermittelt systematisch und branchenspezifisch die Bedeutsamkeit dieser Entwicklungen für den Arbeitsschutz.

Aktivitäten

Eine internetgestützte Befragung von etwa 400 Aufsichtspersonen aller Unfallversicherungsträger (UVT) ist die Basis des Risikoobservatoriums im IFA.

Sie soll Antworten auf diese Fragen geben:



Die Digitalisierung verändert tradierte Berufswelten und Erwerbsmodelle

- Welche Entwicklungen führen in den nächsten fünf Jahren zu bedeutsamen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für die Versicherten?
- Um welche Sicherheits- und Gesundheitsrisiken geht es?
- Welche Präventionsmaßnahmen können Abhilfe schaffen?

Die Befragung findet zeitlich versetzt in drei Gruppen (Clustern) statt. Diese sind so zusammengestellt, dass Unfallversicherungsträger mit ähnlichen Versichertenstrukturen (öffentlicher Bereich,

produzierendes Gewerbe, dienstleistendes Gewerbe) in einem gemeinsamen Cluster zu finden sind.

Die erste Befragungsrunde wurde Ende 2015 abgeschlossen. Im Jahr 2017 beginnt der Befragungszyklus von neuem. Dabei fließen die Ergebnisse der vorangegangenen Befragungsrunde jeweils in das Konzept des neuen Fragebogens ein.

Die Ergebnisse werden für jeden UVT individuell ausgewertet, durch Literaturrecherchen vertieft, sowohl branchenübergreifend als auch branchenspezifisch aufbereitet und um konkrete Vorschläge zur Prävention ergänzt. Ein Ergebnisworkshop mit den Präventionsleitern dient der Qualitätssicherung der Resultate. Abschließend erhält jeder UVT einen Bericht mit individuellen Informationen zu seinen Top-Trends, den damit verknüpften Risiken und denkbaren Präventionsmaßnahmen.

Ergebnisse und Verwendung

Die Ergebnisse der ersten Befragungsrunde zeigen, dass nahezu alle Unfallversicherungsträger drei Themen als besonders dringlich ansehen:

- Arbeitsverdichtung und Verantwortungsausweitung
- Zunehmender Anteil älterer Menschen
- Vernetzung, Erreichbarkeit, Kontrolle durch Computer und IKT.

In den zehn Top-Entwicklungen sind zudem die Themen Mobilität, Fachkräftemangel und prekäre Arbeit vertreten, die eine zentrale Rolle in der Debatte um Arbeiten 4.0 spielen. Zu den zukünftigen Schwerpunktthemen der Prävention zählen aber ebenso bekannte Probleme wie Lärm und einseitige ergonomische Belastungen.

Auffallend ist, dass offensichtlich auch Handlungsbedarf in Bereichen besteht, die nicht zu den Kernbereichen der Unfallversicherung gehören:

Bewegungsmangel in der Freizeit und ungesunde Ernährung.

Die Ergebnisse des Risikoobservatoriums der DGUV dienen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen als Orientierung für die Präventionsarbeit der nahen Zukunft. Neben den individuellen Auswertungen für jeden Unfallversicherungsträger beschreibt die Broschüre „Der Mensch im Mittelpunkt: Prioritäten für den Arbeitsschutz von morgen“ die zehn prioritären Handlungsfelder für die Prävention der Unfallversicherung insgesamt.

Um sicherzugehen, dass das Risikoobservatorium den Arbeitsschutzbedarf der Praxis zuverlässig abbildet, hat nach der ersten Befragungsrunde eine betriebliche Evaluation mit mehr als 700 Fachkräften für Arbeitssicherheit (Sifas) stattgefunden. Sie ergab, dass die Realität in den Betrieben durch die Aufsichtspersonen realistisch eingeschätzt wird.

Nutzerkreis

Unfallversicherungsträger, Präventionsdienste der Unfallversicherungsträger, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Unternehmer, Institutionen, breite Öffentlichkeit

Weiterführende Informationen

- Der Mensch im Mittelpunkt: Prioritäten für den Arbeitsschutz von morgen. Hrsg.: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Berlin 2016
www.dguv.de/webcode/d1159702

Fachliche Anfragen

IFA, Zentralbereich: Fachübergreifende Aufgaben

Literaturanfragen

IFA, Zentralbereich